



Erfurt, 27. April 2012: Mitstreiter der Initiative „Keine Mordwaffen als Sportwaffen!“ auf dem Weg zum Schützenverein „Domblick“.

Aus Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bayern sind die zehn Mitstreiter der Initiative angereist. Aus Erfurt schließt sich kein einziger Bürger an, obwohl die Demonstration in der „Thüringischen Landeszeitung“ auf Seite eins, ganz oben, in der Überschrift angekündigt worden ist: „Waffengegner demonstrieren“ (TLZ, 26. April 2012)





Robert S. war seit Oktober 2000 Mitglied des Erfurter Schützenvereins „Domblick“. Erst nachdem ihm dieser Verein das „Bedürfnis“ für eine „Sportpistole 9 mm“ bescheinigt hatte, konnte der Amokläufer die Mordwaffe kaufen.





Mitstreiter der Sportmordwaffen-Initiative zeichnen symbolisch die Fußspuren des Amokläufers nach.





Erfurt am Freitagmittag. Der erste heiße Tag in diesem Jahr.



Der Demonstrationsweg führt auch an jener Straße vorbei, in der Robert S. bis zum Amoklauf gewohnt hatte.



Auch die Schüler des Gutenberg-Gymnasiums wollen vor allem eins – schnell ins Wochenende. Einige nehmen sich Zeit für ein Flugblatt der Initiative.





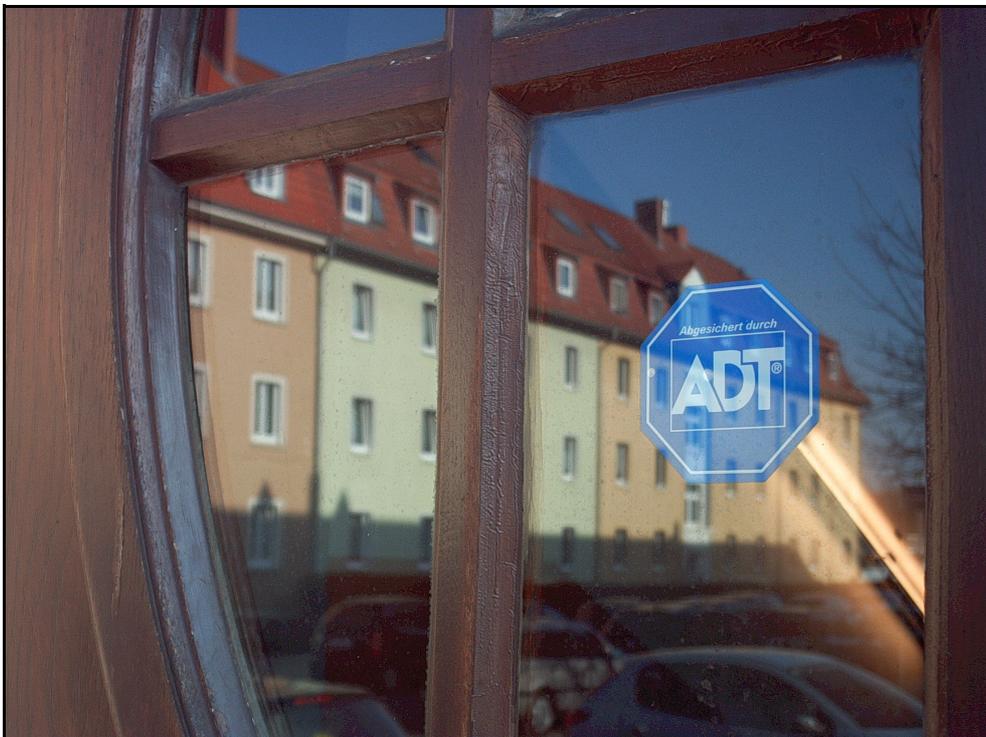
Die Dokumentarfilm-Regisseurin Sibylle Schönemann („Verriegelte Zeit“) zündet gemeinsam mit anderen Mitstreitern Kerzen an für die beim Erfurter Schulmassaker Ermordeten.





Passanten auf dem Erfurter Anger am Tag der Demonstration

„Die Erfurter scheinen in diesen Tagen keinen Konflikt zu wollen, sondern Abstand.“
(Beitrag des „Thüringen-Journals“ zur Demonstration, MDR-TV am 27. April 2012)



Seiteneingang des Erfurter Gutenberg-Gymnasiums

*„Das Thema wird verdrängt. Und das ist eine Voraussetzung dafür,
daß es wieder passiert.“*
Roman Grafe in der „Thüringer Allgemeinen“ am 28. April 2012